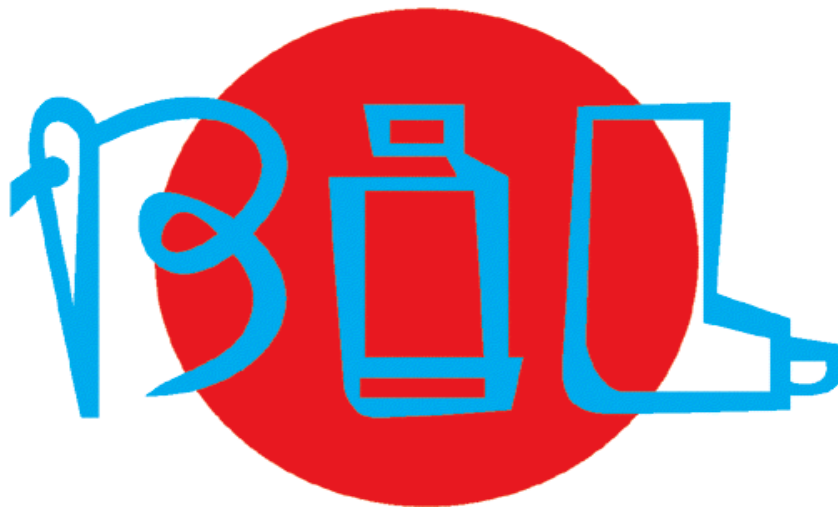


# Konzeption

(Stand Februar 2015)



**Kinder- und Jugendfreizeitstätte  
Erich-Ollenhauer-Haus**

**Wegelnburgstr. 46**

**67065 Ludwigshafen am Rhein**

**Telefon: 0621 - 57 46 39**

**Fax: 0621 - 68 12 505**

**E-Mail: [EOH@bil-ludwigshafen.de](mailto:EOH@bil-ludwigshafen.de)**

**Homepage: <http://www.bil-ludwigshafen.de/3.html>**

# Impressum

---

<p><b><i>Bürgerinitiative offene Kinder- und Jugendarbeit Ludwigshafen e.V.</i></b></p> <p>Postfach 150 563 67030 Ludwigshafen</p> <p>Homepage: <a href="http://www.bil-ludwigshafen.de/">http://www.bil-ludwigshafen.de/</a></p>	<p><b><i>Ernst-Kern-Haus</i></b></p> <p>Hausleiterin: Katharina Ceesay</p> <p>Kurt-Schumacher-Str. 38 67069 Lu-Oppau</p> <p>Tel.-Nr.: 0621/656117 E-mail: <a href="mailto:EKH@bil-ludwigshafen.de">EKH@bil-ludwigshafen.de</a> <a href="http://bil-oppau.de/">http://bil-oppau.de/</a></p>
<p><b><i>Vorsitzender:</i></b></p> <p>Gerd Itzek</p> <p>Saarlandstraße 39 67061 Ludwigshafen</p>	<p><b><i>Ludwig-Frank-Haus</i></b></p> <p>Hausleiterin: Susanne Pradler</p> <p>Bauernwiesenstr. 50 67063 Lu-Friesenheim</p> <p>Tel.+ FAX-Nr.: 0621/694673 E-mail: <a href="mailto:LFH@bil-ludwigshafen.de">LFH@bil-ludwigshafen.de</a> <a href="http://bil-friesenheim.de/">http://bil-friesenheim.de/</a></p>
<p><b><i>Geschäftsführerin:</i></b></p> <p>Carmen Bruckmann</p> <p>Tel.:06202/924740 FAX: 06202/924742</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:Carmen.Bruckmann@bil-ludwigshafen.de">Carmen.Bruckmann@bil-ludwigshafen.de</a></p>	<p><b><i>Erich-Ollenhauer-Haus</i></b></p> <p>Hausleiterin: Katja Burg</p> <p>Wegelnburgstr. 46 67065 Lu-Mundenheim</p> <p>Tel.-Nr.: 0621/574639 E-mail: <a href="mailto:EOH@bil-ludwigshafen.de">EOH@bil-ludwigshafen.de</a></p>

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>3</b>
<b>1. Einleitung.....</b>	<b>4</b>
1.1. Leitbild.....	4
1.2. Das Erich-Ollenhauer-Haus.....	5
<b>2. Qualitätsstandards.....</b>	<b>5</b>
2.1. Offene Angebote.....	5
2.2. Kooperation mit Schulen.....	6
2.3. Sozialraumorientierung.....	6
2.4. Zusammenarbeit mit Fachdiensten.....	6
<b>3. Pädagogische Standards.....</b>	<b>7</b>
3.1. Förderung gesellschaftlich benachteiligter Kinder und Jugendlicher.....	7
3.2. Sozialraum- und Bedürfnisorientierung.....	7
3.3. Mitbestimmung und Partizipation.....	7
3.4. Integration.....	7
3.5. Prävention.....	8
3.6. Gender Mainstreaming.....	8
<b>4. Strukturstandards.....</b>	<b>9</b>
4.1. Personal.....	9
4.2. Fortbildung.....	9
4.3. Sozialraumbeschreibung Mundenheim/Ludwigshafen.....	9
4.4. Raumangebot und Ausstattung.....	10
4.5. Besucherstruktur und Zielgruppe.....	11
4.6. Öffnungszeiten.....	11
<b>5. Arbeitsschwerpunkte.....</b>	<b>12</b>
5.1. Offener Treff.....	12
5.2. Lernspezifische Angebote.....	13
5.3. Sozialraumorientierung.....	14
5.4. Genderspezifische Arbeit.....	15
5.5. Sport- und Erlebnispädagogik.....	16
5.6. Verwaltung und Organisation.....	16
<b>6. Qualitätssicherung und Controlling.....</b>	<b>17</b>
<b>7. Fazit und Perspektive.....</b>	<b>17</b>

## 1. Einleitung

Die pädagogische Konzeption 2015 beschreibt die offene Kinder- und Jugendarbeit des Erich-Ollenhauer-Hauses der Bürgerinitiative offene Kinder- und Jugendarbeit Ludwigshafen e.V. (BIL e.V.). Sie enthält die wesentlichen Ziele, die strukturellen Standards und die Angebote der einzelnen Arbeitsschwerpunkte der Einrichtung. Ferner enthält sie die eingesetzten Instrumente des Controlling und der Qualitätssicherung.

Entwickelt wird sie gemeinsam von den MitarbeiterInnen unserer Kinder- und Jugendfreizeitstätte, von welchen sie kontinuierlich überprüft und regelmäßig im Rahmen der Qualitätsentwicklung fortgeschrieben wird.

### 1.1. Leitbild

Die BIL e.V. ist ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, für ludwigshafener Kinder und Jugendliche Häuser der offenen Tür zu betreiben. Sie tut dies nach Maßgabe der §§ 8, 9, 11, 12 und 13 SGB VIII (KJHG).

Die Bürgerinitiative Ludwigshafen e.V. ist aus der Arbeiterjugendbewegung heraus entstanden und engagiert sich mit ihren Vorläufern seit der Hochzeit der Jugendzentrumsbewegung in der BRD vor allem für die gesellschaftlich benachteiligten Kinder und Jugendlichen der Stadt.

Ihre Ziele versucht die BIL e.V. unter Einsatz von haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu erreichen. Grundprinzip ist die weitestgehende Beteiligung aller NutzerInnen und MitgliederInnen an Entscheidungen und die hierarchiefreie Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen. Ziel ist eine hohe Identifikation aller NutzerInnen mit den Einrichtungen.

Die Achtung der Persönlichkeit und die Gleichstellung aller, ohne Rücksicht auf Geschlecht, Alter und kultureller Herkunft ist uns wichtig.

Die BIL e.V. begleitet schwerpunktmäßig 6-25 jährige Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden. Im Rahmen der offenen Arbeit bietet die BIL e.V. ein sozialraumorientiertes, professionelles Angebot. Dabei sucht sie Kooperation mit allen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in den Stadtteilen. Die offenen Angebote in den Häusern der BIL e.V. sind häufig projekt- und themenorientiert. Neben dem klassischen offenen Treff werden in den Häusern der BIL e.V. benachteiligten Gruppen besondere Förder- und Unterstützungsangebote gemacht. Die Begleitung bei schulischer und beruflicher Bildung ist dabei ein Schwerpunkt. Vor diesem Hintergrund bieten unsere Mitarbeiter/ -innen den Nutzer/ -innen unserer Häuser ein kompetentes und persönliches Beratungsangebot.

Die BIL e.V. appelliert an die Bereitschaft aller ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen, sich laufend fortzubilden und ihren Kenntnisstand den Problemlagen und Bedürfnissen der Nutzer/-innen der Einrichtungen anzupassen.

Die BIL e.V. umfasst drei Kinder- und Jugendfreizeitstätten in den Stadtteilen Oppau, Mundenheim und Friesenheim.

## 1.2. Das Erich-Ollenhauer-Haus

Seit 1981  
im  
Stadtteil  
Munden-  
heim  
aktiv!

Die Einrichtung wurde 1981 unserem damaligen Träger *Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken* von der Stadt Ludwigshafen übergeben, seit dem ist die Einrichtung bis heute im Stadtteil Mundenheim unter dem Synonym „Die Falken“ bekannt. Bis 1983 die erste hauptamtliche Sozialarbeiter-Stelle auf ABM-Basis geschaffen wurde, betrieben Verbandsmitglieder ehrenamtlich die Kinder- und Jugendarbeit. Mittlerweile haben die Stadt und das Land die Finanzierung der pädagogischen Fachkräfte, die von Ehrenamtlichen unterstützt werden, vollständig übernommen.

Im Jahr 2000 schlossen sich die Bürgerinitiativen von Oppau und Mundenheim mit der Stadtteilinitiative Friesenheim zu dem heutigen Träger, der gemeinsamen Bürgerinitiative offene Kinder- und Jugendarbeit Ludwigshafen e.V. (BIL e.V.), zusammen.

## 2. Qualitätsstandards

### 2.1. Offene Angebote

Offene  
Angebote  
als  
Zeichen  
für  
Offenheit!

Unsere Einrichtung steht allen Kindern und Jugendlichen, die uns besuchen wollen, offen. Es ist unsere Absicht, allen BesucherInnen in einer zunehmend globalen Welt mit Unbefangenheit und Unvoreingenommenheit in unserem Haus einen niederschweligen Zugang zu bieten, an Angeboten teilzunehmen oder diese auch selber zu gestalten. Ziel ist es, unseren BesucherInnen eine Plattform zu bieten, Kontakte zu gleichaltrigen zu knüpfen, Handlungs- und Verhaltensmuster zu erproben und zu vermitteln, die unsere BesucherInnen befähigen, zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit heranzuwachsen und die das soziale Miteinander fördern.

Der niederschwellige und offene Charakter unserer Einrichtung lässt den Kindern und Jugendlichen sowie den Betreuern und Helfern viel Raum für Spontaneität und eine kurze Reaktionszeit, um auf aktuelle Bedürfnisse und Interessen der Besucher und Strömungen im Stadtteil zu reagieren. Gleichsam wird durch klare Hausregeln, strukturell verankerte und wiederholbare Angebote und langfristig koordinierte Projekte den Kindern und Jugendlichen Kontinuität und Verlässlichkeit vermittelt.

Wir wollen den BesucherInnen unserer Einrichtung offene Kinder- und Jugendarbeit anbieten.

- Es ist unsere Absicht, dass Angebote in unserem Haus für alle, die zu uns kommen, „offen“ sind und diese „Offenheit“ auch im übertragenen Sinn als Unbefangenheit/Unvoreingenommenheit gegenüber anders denkenden oder anders sprechenden zu verstehen ist. Wir bemühen uns, Angebote möglichst kostenfrei oder maximal gegen einen geringen Unkostenbeitrag allen BesucherInnen zugänglich zu machen, einzige Ausnahme bilden größere Ausflüge Freizeiten, speziell für Jugendliche.
- Als TeilnehmerInnen oder RepräsentantInnen einer globalen Gesellschaft möchten wir den Kindern und Jugendlichen elementare Werte, Handlungs- und Verhaltensmuster vermitteln, die sie zu einem sozialen Miteinander befähigen.

## 2.2. Kooperation mit Schulen

Im Einzugsgebiet unserer Einrichtung befindet sich die Grundschule Schillerschule, die Förderschule Schillerschule und die Realschule plus (seit 2010, vorher die Hauptschule im Schulzentrum Mundenheim und die Karolina-Bürger-Realschule). Die größten Schnittmengen und Kooperationen ergeben sich aus unserer nachmittäglichen Hausaufgabenbetreuung, die allen Schülerinnen und Schülern offen steht. Wir engagieren uns an Veranstaltungen und durch die außerschulische Fördergruppe im Rahmen des Mundenheimer Modells ergibt sich eine besondere Kooperation mit der Grundschule Schillerschule.<sup>1</sup>

## 2.3. Sozialraumorientierung

Netzwerk

Aktionen

Kontakte

Projekte

Sozialraumorientierung ist Bestandteil der außerordentlichen Arbeit, mit dem Ziel, die Einrichtung im Stadtteil zu integrieren und ein Netzwerk an fallunspezifischen Kontakten der örtlichen und regionalen Jugendhilfeeinrichtung, Vereine und der Straßensozialarbeit zu etablieren. Wir beteiligen uns an örtlichen Projekten z. B. in enger Zusammenarbeit mit dem Soziale Stadt Büro oder der Jugendförderung und durch Angebote oder Aktionen an diversen Veranstaltungen im Stadtteil.

Durch eine regelmäßig stattfindende aufsuchende Arbeit in Absprache mit der örtlichen Straßensozialarbeit wird versucht, Kontakt zu Kindern- und Jugendlichen aufzubauen und aufrecht zu halten, die nicht regelmäßig unsere Einrichtung besuchen. Gleichsam ist die aufsuchende Einbeziehung des Sozialraums unserer Besucher Indikator und Impulsgeber für eine fortlaufende Analyse der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil.

## 2.4. Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Die Teilnahme an diversen örtlichen und regionalen Arbeitskreisen stellt Vernetzung und Kooperation mit anderen Fachdiensten und Institutionen sicher. Wir beteiligen uns nach Bedarf an der regionalen Fachkonferenz (REFAKO), stehen in regelmäßigem Kontakt mit dem örtlichen Straßensozialarbeiter und sonstigen örtlichen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Die Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten der Stadt Ludwigshafen tritt fall- und klientenbezogen situations- und problemorientiert ein.



<sup>1</sup> Außerschulische Fördergruppe siehe S. 13, 5.2. Lernspezifische Angebote

## 3. Pädagogische Standards

### 3.1. Förderung gesellschaftlich benachteiligter Kinder und Jugendlicher

Wir vertreten und fördern die Interessen von BesucherInnen mit unterschiedlichem Sozialisationshintergrund und achten darauf, dass keine Benachteiligungen aufgrund Geschlecht, Alter oder kultureller Herkunft entstehen. Wir geben Hilfestellungen bei der schulischen, beruflichen und persönlichen Entwicklung.

### 3.2. Sozialraum- und Bedürfnisorientierung

Durch unsere Arbeit unterstützen wir die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien im Stadtteil. In unserer Einrichtung bieten wir eine Kombination von Angeboten aus dem Bildungs- und Freizeitbereich an, das heißt Kinder und Jugendliche können „spontan“ bei uns ohne Anmeldung den ganzen Nachmittag verbringen, Aktivitäten mitgestalten und daran teilnehmen. Zusätzlich gibt es auch Angebote die einer zum Teil längeren Planung unterliegen und für die eine Anmeldung erforderlich ist wie z.B. Außerschulische Förderung, Ausflüge, Kochen usw. Junge Erwachsene und Eltern unserer BesucherInnen können sich jederzeit in Problemlagen an unsere Einrichtung wenden, wir bieten Unterstützung und kurze Hilfswege und vermitteln bei Bedarf an weiterführende Fachstellen.

### 3.3. Mitbestimmung und Partizipation

Kinderrat

Jugendrat

Mädchen-  
rat

Kinder und Jugendliche werden bei uns angeregt, sich an verschiedenen demokratischen Gremien im Haus zu beteiligen (Kinderrat, Jugendversammlung, Mädchenrat), um dadurch auf der Basis einer hierarchiefreien Selbstorganisation ihre Persönlichkeit zu entwickeln und die eigenen Bedürfnisse zu erkennen und zu befriedigen. Die Kinder und Jugendlichen werden als kompetente AnsprechpartnerInnen respektiert, wenn es darum geht, Konflikte zu lösen und Entscheidungen zu treffen. Sie werden ermutigt ihre Meinung zu äußern und auf demokratischem und gewaltfreiem Weg Kompromisse und Lösungen zu finden.

### 3.4. Integration

Konkretes Ziel der integrativen pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es immer, den Kindern und Jugendlichen Erfolgserlebnisse in Bereichen wie Bildung, Gremien, Sport, Freundschaft, Tanz, Musik u.ä. zu verschaffen, damit die Identifikation mit der Einrichtung und die Integration in unsere Gesellschaft ermöglicht wird.



### 3.5. Prävention

Präventive Arbeit, egal, ob es um Gewalt, Sucht oder andere kinder- und jugendgefährdende Einflüsse geht, basiert auf verlässlicher, offener und vertrauensvoller Beziehungsarbeit. Deshalb stehen die pädagogischen MitarbeiterInnen den BesucherInnen als AnsprechpartnerInnen in Krisensituationen, bei privaten, schulischen oder beruflichen Problemen zur Verfügung.

Beziehungsarbeit bedeutet Respekt und Anerkennung der Persönlichkeit und Entscheidungsfreiheit des Anderen, aber gleichzeitig auch Aufzeigen und Vermittlung von Normen und Werten, die für ein gemeinschaftliches Zusammenleben erforderlich sind.

Diese Normen finden sich im Alkohol-, Drogenverbot und der Gewaltfreiheit im Rahmen unserer Hausregeln wieder.

### 3.6. Gender Mainstreaming

„Starke Jungs und starke Mädchen“ sind die Eckpfeiler unserer geschlechtsspezifischen Arbeit. Ziel ist die Gleichberechtigung beider Geschlechter unter individuell emanzipatorischen und gesellschaftlichen Gleichstellungsaspekten. In einer zunehmend globalen Welt, die an die Geschlechterrollen von Frauen und Männern immer höhere Erwartungen und Ansprüche stellt, bieten wir, abgeleitet aus der Satzung und dem Selbstverständnis unseres Trägers, Mädchen, Jungen und jungen Frauen an einem Tag in der Woche die Möglichkeit, die Einrichtung ohne Besucher des anderen Geschlechts zu nutzen und das Programm selbst zu gestalten.





## 4. Strukturstandards

### 4.1. Personal

Der Einrichtung stehen 2,5 Personaleinheiten (PE) zur Verfügung, die mit 3 hauptamtlichen MitarbeiterInnen zur Zeit (Stand Anfang 201) besetzt ist.

#### **Honorar- und Hilfskräfte:**

Wechselnd nach Bedarf.

### 4.2. Fortbildung

Allen MitarbeiterInnen und Honorarkräften wird die Teilnahme an regelmäßigen Fortbildungen und Fachtagen durch den Träger garantiert, um auf die Bedürfnisse und Problemlagen der Kinder und Jugendlichen in der pädagogischen Arbeit aktuell und angemessen reagieren zu können.

### 4.3. Sozialraumbeschreibung Mundenheim/Ludwigshafen

In Mundenheim lebten laut Stadtteilpass der Stadtteilentwicklung Ludwigshafen<sup>2</sup> mit Stand von Juni 2011 insgesamt 12.892 Einwohner, davon 2.748 Ausländer (21,3 %), was sich leicht über dem Gesamtdurchschnitt Ludwigshafens (ca. 19,7 %) befindet. Dabei handelt es sich in Mundenheim hauptsächlich um Menschen aus der Türkei und Italien, gefolgt von MigrantInnen aus der ehemaligen Republik Jugoslawien und osteuropäischen Ländern. Etwa 1.500 Kinder und Jugendliche in der für unsere Einrichtung relevanten Gruppe im Alter von 6 bis 18 Jahren wohnten zu dem Zeitpunkt in Mundenheim. Die Arbeitslosenquote im Stadtteil liegt bei 13,6 % und der Anteil der EmpfängerInnen von Grundsicherung bei 14,9 %.

Kinder- und Jugendfreizeitstätte  
ERICH-OLLENHAUER-HAUS

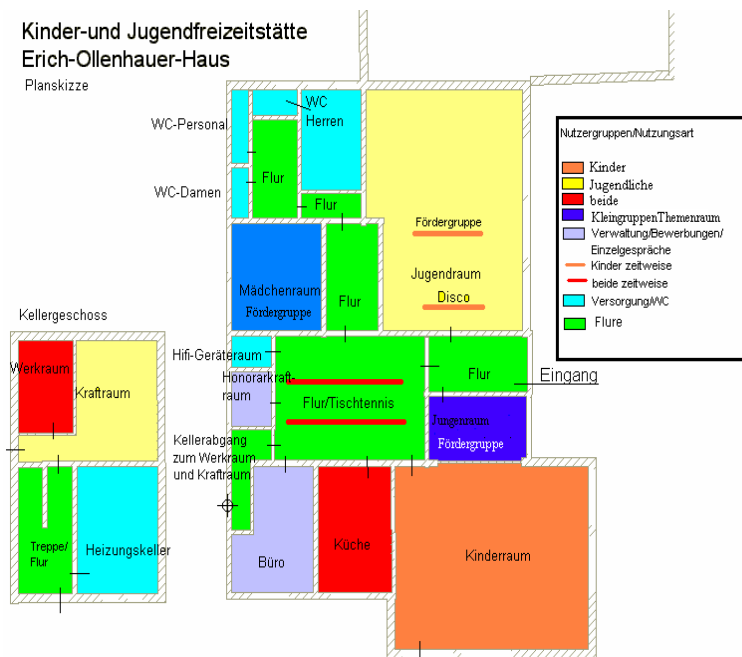


Mundenheim liegt sehr nahe südlich der Stadtmitte und ist mit der Straßenbahn oder mit Bussen sehr gut zu erreichen. Grob umgrenzt wird der Einzugsbereich unserer Einrichtung von der Mundenheimer Straße im Norden, der Rheingönheimer Straße im Westen, der mehrspurigen Ausfallstraße B 44 im Süden und im Osten von dem Kaiserwörthdamm. Unsere Einrichtung befindet sich im Herzen Mundenheims in direkter Nähe zum Zedwitzpark, der von den BesucherInnen der Einrichtung vor allem in den Sommermonaten rege genutzt wird.

Der Großteil unserer BesucherInnen kommt aus dem unmittelbaren Sozialraum unserer Einrichtung und nur in Einzelfällen aus den benachbarten Stadtteilen Rheingönheim und Gartenstadt. Unser Haus befindet sich in direkter Umgebung von Wohnungen der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ludwigshafen (GAG Ludwigshafen), aus deren unmittelbaren Wohnumfeld viele unserer StammbesucherInnen stammen.

<sup>2</sup> [http://www.ludwigshafen.de/fileadmin/user\\_upload/standort/stadtportrait/stadtteile/stadtteilpaesse\\_08\\_2011/stadtteilpass-mundenheim-2011-08.pdf](http://www.ludwigshafen.de/fileadmin/user_upload/standort/stadtportrait/stadtteile/stadtteilpaesse_08_2011/stadtteilpass-mundenheim-2011-08.pdf)

### 4.4. Raumangebot und Ausstattung



Die Nutzfläche der Kinder- und Jugendfreizeitstätte liegen zum größten Teil ebenerdig in einem Flachbau mit einem kleinen Außengelände, das ein Spielhaus, eine Spielplatzgeräteeinrichtung und eine Spielfläche mit Kunststoffbodenbelag bietet. Die jeweiligen offenen Angebote sind räumlich voneinander getrennt, so stehen den Kindern und Jugendlichen unterschiedliche, aber vergleichbar große Räume zur Nutzung und Gestaltung zur Verfügung. Daneben stehen kleinere

Räume für Einzelfall-, Gruppen- und Projektarbeit zur Verfügung, ein Büroraum, 2 kleine Lagerräume sowie ein Foyer mit Tischtennisplatte zur gemeinsamen Nutzung durch Kinder und Jugendliche. Im Keller befinden sich eine Werkstatt und ein Kraftraum für Jugendliche.

Den Kindern steht eine breite Palette an Brett- und Gesellschaftsspielen sowie Puzzeln, Kinderkicker, Multifunktionsspielgerät, Bauklötzen und ein Kinderspielcomputer ohne Internetzugang in ihrer Räumlichkeit zur Verfügung. Die Jugendlichen haben im Jugendraum freien Zugang zu internetfähigen Computern, sowie einem Billard- und Tischfußballtisch und ausgewählten Brettspielen. Beiden Bereichen steht ein Fernseher sowie eine Spielkonsole zur Verfügung.

#### 4.5. Besucherstruktur und Zielgruppe

Der größte Teil der BesucherInnen des Kinderbereichs besucht die naheliegende Grundschule Schillerschule, die Jugendlichen besuchen vornehmlich die Realschule plus des Schulzentrums Mundenheim, das auch das Heinrich-Böll-Gymnasium beherbergt. Unsere Zielgruppe setzt sich zusammen aus Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren im nachmittäglichen Kinderbereich und jungen Menschen ab 13 Jahren im abendlichen Jugendbereich.

Die Geschlechterverteilung im *gemischtgeschlechtlichen Kinderbereich* ist relativ ausgeglichen, 53 % männliche und 47 % weibliche BesucherInnen konnten wir im Jahr 2014 verzeichnen. Davon sind 9 % deutscher Herkunft und 91 % Kinder mit Migrationshintergrund, davon sind 64 % mit türkischem Migrationshintergrund.

Der *gemischtgeschlechtliche Jugendbereich* wird klar dominiert von männlichen Besuchern (71 %) mit Migrationshintergrund (98 %), davon sind 70 % türkischer Herkunft, 5 % mit italienischem und 2 % mit kosovo/albanischem Migrationshintergrund. Die restlichen Besucher sind mit sonstigem oder uns unbekanntem Migrationshintergrund.

#### 4.6. Öffnungszeiten

Grundsätzlich richten sich die Öffnungszeiten nach der aktuellen Personalsituation und den jeweiligen Bedarfen der Kinder und Jugendlichen in unserem Einzugsgebiet. Die aktuellen Öffnungszeiten (seit Mai 2011) umfassen generell *montags von 14.00 bis 18.00 Uhr und dienstags bis freitags von 14.00 bis 21.00 Uhr* (insgesamt 32 Stunden reiner Öffnungszeit) und sind folgendermaßen strukturiert:

##### **KINDERBEREICH:**

Hausaufgabenhilfe	Montag bis Freitag	14.00 – 15.30 Uhr
Offener Treff für Kinder	Dienstag, Mittwoch, Freitag	15.45 – 17.30 Uhr

Jungentag	Mittwoch	15.45 – 17.30 Uhr
Mädchentag	Dienstag	15.45 – 17.30 Uhr

##### **JUGENDBEREICH:**

Offener Treff für Jugendliche	Montag, Donnerstag, Freitag	18.00 – 21.00 Uhr
Offener Treff für Mädchen	Dienstag	18.00 – 20.00 Uhr

Für besondere Anlässe wie Feste, Übernachtungen o.ä. kann die Einrichtung nach Bedarf geöffnet werden. Siehe 5. Arbeitsschwerpunkte

## 5. Arbeitsschwerpunkte

### 5.1. Offener Treff

Der offene Treff bildet das pädagogische Kernangebot und erste Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, aber auch deren Eltern, in unserem Haus. Wir bieten unseren BesucherInnen die Möglichkeit des offenen Austauschs und im geschützten Rahmen der Einrichtung auf unverbindlichem und niederschwelligem Wege neue Bekanntschaften zu schließen und sich kennen zu lernen. Es stehen Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowohl für Kinder als auch für Jugendliche bereit (z. B. Tischtennis, Internetcafé, Billard, Tischfußball, Sport-, Werk- und Bastelangebote, Tischspiele etc.). Die Kinder und Jugendlichen finden in den MitarbeiterInnen wichtige Bezugspersonen, mit denen sie sich auf informeller Ebene austauschen und unterhalten können.

Durch den offenen Charakter stehen den BesucherInnen auch eigenverantwortliche Gestaltungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten in Kreativ- und Sportangeboten offen, während das Team immer als Ansprechpartner fördernd und unterstützend zur Seite steht.

Der Kinder- und Jugendbereich sind zeitlich sowie räumlich voneinander getrennt.

#### Ziele:

- soziale und selbstbestimmte Freizeitgestaltung
- gewaltfreie und demokratische Konfliktbewältigung
- Kommunikation stärken
- Mitbestimmung und Gruppenverhalten stärken
- Persönlichkeitsentwicklung und soziales Miteinander
- Vertrauensaufbau und Gesprächsangebote
- Informelle Bildung stärken

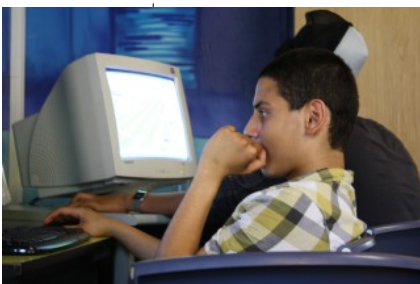
#### Kinderbereich



Der offene Bereich für Kinder beginnt ab 6 bis 12 Jahre und findet an 3 Tagen in der Woche (Mo, Do, Fr) von 15.45 bis 17.30 Uhr statt.

Die Kinder können an den wöchentlichen Angeboten oder an spontanen Aktivitäten teilnehmen. Es wird Raum für soziale und selbstbestimmte Freizeitgestaltung geschaffen.

#### Jugendbereich



Der offene Treff bietet für Jugendliche ab 13 Jahren an 3 Tagen/Woche (Mo, Do, Fr; 18.00 – 21.00 Uhr), ohne Rücksicht auf ihre soziale und nationale Herkunft, die Möglichkeit personelle, pädagogische, materielle, räumliche und organisatorische Voraussetzungen einer Jugendhilfeeinrichtung in unmittelbarem Lebensumfeld zu nutzen. Ziel ist es, Raum für eine soziale, selbstbestimmte und nicht kommerzielle Freizeitgestaltung zu schaffen.

## 5.2. Lernspezifische Angebote

Die lernspezifischen Angebote können alle Kinder und Jugendliche in Anspruch nehmen und umfassen die Hausaufgabenhilfe, sozialpädagogische Schüler- und Berufshilfe, den Büchereitag und die außerschulische Förderung.



### **Hausaufgabenbetreuung**

Die Hausaufgabenbetreuung findet *täglich von 14.00 – 15.45 Uhr* statt und soll Kindern, in Einzelfällen aber auch Jugendlichen, bei der Lösung und Bewältigung ihrer Aufgaben unterstützen. Sie findet in betreuten Kleingruppen statt, Zugang zu einer kleinen Bibliothek und dem Internets zu Recherchezwecken ist gewährleistet.

### **Sozialpädagogische Schüler- und Berufshilfe**

Die Zielgruppe der sozialpäd. Schüler- und Berufshilfe sind Jugendliche ab 13 Jahren. Die soz. Schüler- und Berufshilfe findet spontan oder nach Terminsprache *dienstags, mittwochs und freitags ab 18.00 bis 21.00 Uhr* statt und umfasst

- Begleitung und Unterstützung der schulischen und beruflichen Bildung
- Beratung bei Fragen zum Thema Schule und Ausbildung
- Unterstützung bei der Jobsuche, Bewerbungshilfe
- Fortgeschrittene Hausaufgabenhilfe

### **Nachhilfe**

Wir bieten Montags und Dienstags insgesamt 5 Stunden Einzelfallnachhilfe an. Die Nachhilfe findet nur nach fester Terminvereinbarung und maximal eine Stunden pro Schüler statt. Sie soll unseren Besuchern ab 12 Jahren ermöglichen, sich gezielt auf Klassenarbeiten oder Prüfungen vorzubereiten oder mit gezielten Übungen in bestimmten Fächern Schwächen aufzuarbeiten.

### **Außerschulische Förderung**



Die außerschulische Förderung findet im Rahmen des „Mundenheimer Modells“ *montags und mittwochs von 14.00 bis 16.00 Uhr* statt und soll Kinder der ersten bis vierten Schulstufe (Übergangsbetreuung bis zu der 5. Klasse möglich) in ihren sozialen und sprachlichen Kompetenzen fördern. Dabei werden die pädagogischen Zielen in Kooperation mit Eltern, Schule und Jugendamt abgestimmt. Instrumente der Durchführung sind in Kleingruppenarbeit stattfindende Gruppen- und Lernspiele.

### 5.3. Sozialraumorientierung

#### Gemeinwesenarbeit

Durch Mitbestimmung, Mitgestaltung und Mitarbeit im Wohnumfeld der Kinder und Jugendlichen wollen wir unseren Besuchern ermöglichen, ihren individuellen Bedürfnissen und Wünschen eine Stimme und Präsenz im erweiterten Sozialraum und Stadtteil zu geben. Wir sind dazu organisiert und vernetzt in lokalen Arbeitskreisen, stehen im Kontakt mit dem soziale Stadt Büro, örtlichen Vereinen, den Schulen und sonstigen Kooperationspartnern, die im sozialen Umfeld unserer Einrichtung und der Kinder und Jugendlichen tätig sind.

#### Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Teilnahme an Arbeitskreisen gehört zu unserer öffentlichen Präsenz im Sozialraum die Durchführung von einem jährlichen Kinderfest, die Einbeziehung der Eltern durch einen Elterntag und Vorstellung unserer Einrichtung und ihrer Aktionen in den örtlichen Printmedien und im Internet/sozialen Netzwerken. Außerdem nehmen wir an Stadtteil- und Nachbarschaftsfesten teil, an Straßenfesten für Kinder und Jugendliche, „Aktion Saubere Stadt“ oder an „Ludwigshafen spielt“.

Ziel ist es, den Bekanntheitsgrad unserer Einrichtung hoch zu halten, unsere Arbeit vorzustellen, um eventuellen Missverständnissen und Vorurteilen in der Nachbarschaft und Politik vorzubeugen und um uns für an ehrenamtlicher Tätigkeit interessierte Personen attraktiv zu machen.

#### Aufsuchende Arbeit

**Präsenz**

**Verlässlichkeit**

**Ansprechpartner**

Einmal pro Woche sucht ein Mitarbeiter in Absprache mit dem örtlichen Streetworker Kinder und Jugendliche im Stadtteil außerhalb der Einrichtung auf. Das Angebot ist die Umkehrung des klassischen Gastprinzips und lässt sich auf die Kinder und Jugendlichen in ihrem eigenen Sozialraum nach ihren Regeln ein. Hauptaufgabe ist hier Präsenz und Verlässlichkeit „auf der Straße“, als Ansprechpartner bei Problemen den denkbar kürzesten und einfachsten Weg zu bieten und die Herstellung des Erstkontakts zu Kindern und Jugendlichen, die unsere Einrichtung nicht aufsuchen. Anlaufpunkte sind der Zedwitzpark, die nahegelegenen Tankstelle/Supermärkte, der Bolzplatz und die Schulhöfe.

## 5.4. Genderspezifische Arbeit

Wir ermöglichen Mädchen und Jungen angstfreie und vorurteilsfreie Erfahrungen trotz traditionell vorgegebenem Rollenverhalten und davon abweichenden persönlichen Bedürfnissen oder Erwartungen. Alternative Rollenmodelle sollen hilfreich sein beim Umgang mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht.

### Jungentag

Mittwochs sind die Jungs unter sich und können/sollen an diesem Tag, betreut von ausschließlich männlichen Mitarbeitern, andere Rollenmodelle kennen lernen und Raum für jungenspezifische Bedürfnisse haben. Dabei sind gewaltfreies soziales Miteinander und respektvoller Umgang untereinander genauso wichtig, wie offene vertrauensvolle Gespräche über spezielle Jungenthemen. Umgesetzt werden überwiegend Sport- und Spielangebote, aber auch Kochen, Backen und Kreativangebote wie Basteln und Malen.



### Mädchentag

Der Mädchentag hat Dienstags schon eine lange Tradition in unserem Haus. An diesem Tag ist das Haus von 15.45 bis 17.30 Uhr ausschließlich für Mädchen von 6 bis 12 Jahren geöffnet und abends für Mädchen und junge Frauen ab 12 Jahren von 18.00 bis 21.00 Uhr. Dieser Tag bietet den Besucherinnen und Mitarbeiterinnen Raum, ihre Stärken und Fähigkeiten auch über die traditionellen Rollenmuster hinaus ohne Druck zu erproben und auszuprobieren. Die Angebote umfassen dabei Sport, Ausflüge, Kochen, Backen, Kreativangebote, Geburtstagspartys und abends noch zusätzlich das Internetcafé für jugendliche Mädchen.



## 5.5. Sport- und Erlebnispädagogik

### Sport



Sport ist ein fester integrativer Arbeitsschwerpunkt für alle Altersklassen und Geschlechter. Dazu gehören die Vorbereitung und Teilnahme auf/an Sportturnieren (in erster Linie Fußball und Tischtennis), wöchentliche Sportangebote im Haus (freitags) und interne Hausturniere. Umgesetzt werden Sportereignisse unter Berücksichtigung partizipativer und eigenverantwortlicher Einbindung der Kinder und Jugendlichen. Fairplay, das Einhalten von Regeln, Teamgeist, zur Gewaltprävention und Steigerung des Selbstwert- und der körperlichen Fitness sind Grundlagen und

Ziele.

### Erlebnis- und Freizeitpädagogik

Bietet unseren Besuchern Erlebnisse außerhalb der Einrichtung und des unmittelbaren Wohnumfeldes und ermöglicht finanziell benachteiligten Kindern an attraktiven Freizeitangeboten teilzunehmen.

Während der Schulzeit finden gelegentlich Ausflüge für Kinder statt, meistens nach Bedarf, hauptsächlich finden allerdings Ausflüge in den Schulferien im Rahmen unseres Ferienprogramms statt. Ausflüge für Jugendliche finden eher spontan und auf Wunsch des Jugendrates statt.

## 5.6. Verwaltung und Organisation

Um einen effizienten Betrieb der Einrichtung und die Zusammenarbeit aller Mitarbeiter zu gewährleisten sind folgende Verwaltungs- und Organisationsaufgaben zu erledigen:

- Hausleitersitzungen, Vorstandstreffen, Teamsitzungen
- Tagesprotokolle, Teamprotokolle, Tagesberichte
- Konzeptionsentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit
- Personalverwaltung, MitarbeiterInnen- und PraktikantInnenanleitung
- Besuch diverser Arbeitskreise und der Refako
- Materialeinkauf
- Elterngespräche, Kooperation mit Schulen, sonstige Kooperationspartner (z.B. KlTZ Theaterkumpanei)
- Gemeinwesenarbeit, Kooperation mit den beteiligten Fachdienststellen



## 6. Qualitätssicherung und Controlling

Zur Überprüfung und Steuerung unserer Arbeit verwenden wir verschiedene kontinuierlich eingesetzte Instrumente der Dokumentation, kollegialen Fachberatung, des Fachcontrolling, der Analyse und Evaluation:

- Tagesprotokolle der Kinder- und Jugendarbeit
- Teambuch
- wöchentliche Teamsitzungen/Wochenrückblick und -analyse
- Programmplanung, wöchentliche Analyse
- Ausgewählte projektbezogene Evaluationsraster
- Quartalsberichte
- Jahresbericht
- Konzeptentwicklung/-fortschreibung



## 7. Fazit und Perspektive

In der Vergangenheit ist es uns gelungen, Kindern und Jugendlichen aus allen sozialen Schichten im Stadtteil durch unsere offene Arbeit, Angebote und Projekte eine verlässliche Anlaufstelle für formale, non-formale und informelle Bildung und sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten. Den BesucherInnen stehen wir bei Problemen mit Rat und Tat zur Seite und bisher gelingt es uns, Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien einen Rahmen zur freien Entfaltung und Teilhabe ungeachtet ihrer finanziellen Mittel zu gewährleisten. Trotz der schlechten finanziellen Lage der Stadt und des Landes sind momentan keine Kürzungen unserer personellen oder materiellen Mittel bekannt, so dass wir zuversichtlich in die Zukunft blicken können und unser konzipiertes Programm weiterhin kontinuierlich auf diesem anspruchsvollen Niveau halten können.